



BERLIN PLANT FESTPREISE FÜR STANDARDFAHRTEN

Der Senat will die neue Möglichkeit im PBefG nutzen, Taxi-Festpreise für bestimmte Verbindungen wie z. B. vom Flughafen zum Messegelände einzuführen. Die Taxiverbände setzen gleich noch zwei drauf.

Das Schreiben, das Anfang Oktober aus dem Hause der scheidenden Verkehrssenatorin in den Briefkästen der Berliner Gewerbevertretungen und weiterer Adressaten lag, sorgte zum Teil für Begeisterung.

Der „Entwurf für eine Elfte Verordnung zur Änderung der Verordnung über Beförderungsentgelte im Berliner Taxiverkehr“ beinhaltet zwar nicht den erhofften komplett gleichen Tarif für Berliner Taxen und die aus dem Landkreis Dahme-Spreewald (LDS), mit dem man Fahrgästen am Flughafen gleiche Fahrpreise in allen Taxen garantieren wollte, doch zumindest eine gemeinsame Tarifstufe exklusiv für Fahrten vom Flughafen aus.

Das ist auch der Grund, warum die Berliner Verkehrsverwaltung und das

Landratsamt des LDS den Entwurf für diese Verordnungsänderungsverordnung gemeinsam verabschiedet haben. Er sieht eine Beibehaltung beider Tarife innerhalb ihres jeweiligen Pflichtfahrgebiets und für Fahrten zum Flughafen vor. Nur Fahrten, die am Flughafen beginnen, sollen eine eigene Tarifstufe haben, deren Kilometer- und Wartezeitpreise und Degressionspunkt zwischen denen der beiden bestehenden Tarife liegen (siehe Tabelle).

VOM BER ZUM ALEX FÜR 50 EURO

Als Pflichtfahrgebiet für alle am Flughafen beginnenden Fahrten will der Senat das jetzige Pflichtfahrgebiet für alle am BER ladeberechtigten Taxen übernehmen. Es umfasst neben Berlin und Potsdam

36 weitere Städte bzw. Gemeinden (siehe QR-Code).

Die zweite bahnbrechende Neuerung liegt im Vorschlag der Senatsverwaltung, erstmals Festpreise für zwei besonders häufig gefahrene Strecken einzuführen: Vom Flughafen nach Westend zum Messegelände soll es künftig pauschal 56 Euro kosten, vom Flughafen zum Alexanderplatz 50 Euro.

Die zwei Standardstrecken dürften erst der Anfang sein. Sowohl in der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz (SenUVK) als auch im Taxigewerbe sieht man es als erstrebenswert an, langfristig viele Festpreise zwischen definierten Orten oder Zonen einzuführen.

So ließe sich ein weiterer Wettbewerbsnachteil gegenüber den Anbietern taxiähnlichen Verkehrs peu à peu abschaffen: Das →



Beispiel für einen Vorschlag einer Festpreiszone: Wenn es nach den Verbänden geht, kosten künftig alle Fahrten vom Flughafen in die Zone „Alexanderplatz“ den gleichen Fahrpreis.

Taxigewerbe wirbt zwar mit dem Vorteil der Tarifpflicht, die dafür sorgt, dass eine Strecke von A nach B zu jeder Zeit das gleiche kostet, doch ganz genau steht der Fahrpreis im Taxi eben erst am Ende der Fahrt fest. Bei Uber & Co. erfährt ihn der Kunde bereits kurz vor Fahrtantritt.

Das wird von Kundenseite sehr geschätzt, auch wenn dabei gerne übersehen wird, dass bei den Plattformanbietern die gleiche Fahrt morgen drei Euro billiger sein kann als heute und übermorgen viermal so teuer. Ein Taxi-(Fest-)Preis ist heute, morgen, übermorgen, bei geringer wie bei hoher Auslastung und jedem Wetter gleich. Aus Sicht der Berliner Gewerbevertretungen ist die Einführung von Festpreisen eine begrüßenswerte Innovation, die das Taxigewerbe ein Stückweit fit für den Markt der Zukunft machen kann.

Auf weniger Zustimmung stieß dagegen ein anderer Aspekt des Senatsentwurfs:

Angesichts steigender Kraftstoffpreise und bevorstehender Erhöhungen des Mindestlohns hält man in der Branche nicht nur den aktuellen Berliner Taxitarif für überholt. Auch der Vorschlag des Senats für die Flughafen-Tarifstufe wird laut „Innung“ des Berliner Taxigewerbes den steigenden Kosten für die Unternehmen nicht gerecht.

Folglich setzten sich die Verbandschefs und Taxi-Berlin-Geschäftsführer Hermann Waldner Anfang November zusammen und erarbeiteten einen eigenen Entwurf, der erheblich höhere Kilometerpreise und eine zweite Degressionsstufe beinhaltet. Am Grundpreis von 3,90 Euro will auch das Gewerbe nicht rütteln, doch soll der Kilometerpreis auf den ersten drei Kilometern von 2,20 auf 2,90 Euro steigen. An dieser neuen Degressionsmarke sinkt der Kilometerpreis nach Vorstellung der Verbände dann auf zunächst 2,45 Euro. An der zweiten Degressionsmarke bei Kilometer 7 soll der Kilometerpreis dann erneut sinken. Heute kostet der Kilometer ab dieser Marke 1,65 Euro, künftig nach Vorstellung der Verbände 1,85 Euro. Die Wartezeit ab der zweiten Minute soll statt 0,55 Euro dann 0,65 Euro pro Minute kosten.

WENN SCHON FESTPREISE, DANN FÜR ZONEN

Den Zuschlag für fünf bis acht Personen wollen die Verbände auf zehn Euro verdoppeln, den für Gepäckstücke, die ein Großraumtaxi erfordern, dagegen abschaffen – eine zwischen den Verbänden nicht unumstrittene Forderung.

Einig war man sich hingegen in der Zustimmung zu Festpreisen für häufig nachgefragte Strecken. Auch hier beschloss man im Sinne einer vorausschauenden Planung, noch einen draufzusetzen, und sprach sich nicht nur für eine weitaus höhere Anzahl von Standardstrecken aus, sondern zudem für eine Lösung mit sogenannten Zonen.

Da es direkt am Alexanderplatz nur genau ein Hotel gibt, im Umkreis von einem Kilometer jedoch Dutzende weitere, erachtete man es als sinnvoll, die nähere Umgebung in die Festpreislösung mit einzubeziehen und eine Zone festzulegen, innerhalb derer alle Punkte zum gleichen Fahrpreis von Flughafen aus anzufahren sein sollen. Beim Messegelände mit seinen mehr als fünf Zugängen ist eine solche Lösung ohnehin erforderlich.

Da die SenUVK einen relativ engen Zeitrahmen für eine Stellungnahme vorgegeben hatte, beauftragten die Verbände im Schnellverfahren die Ausarbeitung von Kriterien für die Definition solcher Zonen und sofort auch einen Entwurf für insgesamt elf Festpreiszonen nach ausgeklügelten Kriterien und mit exakt festgelegten Begrenzungen, die sie in Text- und Kartenform am 10. November als Anlage zu ihrem Tarifantrag an die SenUVK schickten.



Pflichtfahrgebot für Fahrten ab dem Flughafen BER

VERGLEICH DER AKTUELLEN TAXITARIFE IM LDS UND IN BERLIN MIT DER GEPLANTEN FLUGHAFEN-TARIFSTUFE UND DEM VON DEN VERBÄNDEN BEANTRAGTEN TARIF

Vergleich	aktueller LDS-Tarif Mo - Fr 6-22 h / Nacht + WE	Senatsvorschlag Flughafen-Tarifstufe	Aktueller Berliner Tarif	Von Verbänden beantragter Berliner Tarif ab 1.2.2022	von Verbänden angestrebter Berliner Tarif bei Mindestlohn 12 €
Grundpreis	3,90 €	3,90 €	3,90 €	3,90 €	3,90 €
Kurzstrecke bis 2 km (nur Winker)	-	-	6,00 €	6,00 €	6,00 €
km-Preis für Anfahrt	0,70 €	-	-	-	-
km-Preis bis 3 km	2,10 € / 2,20 €	2,20 €	2,30 €	2,90 €	3,50 €
km-Preis 3 bis 5 km	1,70 € / 1,80 €	2,20 €	2,30 €	2,45 €	2,85 €
km-Preis 5 bis 7 km	1,70 € / 1,80 €	1,75 €	2,30 €	2,45 €	2,85 €
km-Preis ab 7 km	1,70 € / 1,80 €	1,75 €	1,65 €	1,85 €	2,10 €
Wartezeit ab der 2. min pro min	0,47 €	0,50 €	0,55 €	0,65 €	0,65 €
Zuschlag BER-Schranke	1,50 €	1,50 €	-	1,50 €	1,50 €
Zuschlag ab 5 Pers.	5,00 €	5,00 €	5,00 €	10,00 €	10,00 €
Zuschlag f. Gepäck (Kofferraum)	1,00 €	-	-	-	-
Zuschlag f. Gepäck (Großraum)	-	5,00 €	5,00 €	-	-
Zuschlag f. Coupon, RF usw.	-	1,50 €	1,50 €	1,50 €	1,50 €
Festpreis BER → Messe Berlin	-	56,00 €	-	69,00 €	-
Festpreis BER → Alexanderplatz	-	50,00 €	-	61,00 €	-

VON DEN TAXIVERBÄNDEN VORGESCHLAGENE ZONEN FÜR FESTPREISFAHRTEN VOM FLUGHAFEN BER

Bezeichnung	Ungefähre Begrenzungen (von Norden aus im Uhrzeigersinn)	Festpreis ab BER
Messegelände	Theodor-Heuss-Platz, Kaiserdamm, Ringbahn, Spandauer S-Bahn, Jafféstr., Heerstr.	69,00 €
Zoo	Straße des 17. Juni, Hofjägerallee, Tiergartenstr., Genthiner Str., Kleiststr., Lietzenburger Str., Schlüterstr.	65,00 €
Olympiastadion	Hempelsteig, Bahntrasse, S-Bahn-Trasse, Waldstück westlich der Waldbühne	74,00 €
Regierungsviertel mit Hauptbahnhof	Chausseestr., Friedrichstr., Spree, Alt-Moabit, Invalidenstr., Berlin-Spandauer Schifffahrtskanal, Panke	64,00 €
Unter den Linden	Spree, Unter den Linden, Scheidemannstr., Kanzleramt	62,00 €
Potsdamer Platz	Behrenstr., Spree, Mühlendamm, Fischerinsel, Wallstr., Axel-Springer-Str., Rudi-Dutschke-Str., Schöneberger Str., Reichpietschufer, Hiroshimastr., Tiergartenstr., Ebertstr.	61,00 €
Alexanderplatz	Weinmeisterstr., Münzstr., Alexanderstr., Spree, Burgstr., Hackescher Markt, Rosenthaler Str.	61,00 €
Kollwitzplatz	Bernauer Str., Danziger Str., Kniprodestr., Am Friedrichshain, Otto-Braun-Str., Alexanderstr., Münzstr., Weinmeisterstr., Rosenthaler Str., Brunnenstr.	63,00 €
Warschauer Straße	Karl-Marx-Allee, Frankfurter Allee, Gürtelstr., Ringbahn, Spree, Andreasstr.	55,00 €
Urban Tech Republic	Flughafenzaun, A 111	79,00 €
WISTA Adlershof	Bahntrasse am Adlergestell, Ernst-Ruska-Ufer, Hermann-Dorner-Allee, Igo-Etrich-Str.	33,00 €

Kriterien für jede Zone waren unter anderem, dass die Begrenzungen einer möglichst klaren Linie folgen und nicht zu schwer zu erfassen sein sollten, dass die Entfernung zum Flughafen innerhalb der Zone nicht zu sehr schwanken sollte und dass möglichst viele Hotels von den Festpreisen profitieren sollten. In die Anlage kamen so elf Vorschläge für Zonen (siehe Tabelle), von denen einige klar auf die Zukunft ausgerichtet sind, etwa eine Zone „WISTA Adlershof“ und eine Zone „Urban Tech Republic“, die den künftigen Technologiestandort auf dem Gelände des früheren Flughafens Tegel umfasst. Die „Kernzonen“ sind aber neben dem Messegelände vor allem innerstädtische Gebiete etwa um den Alexanderplatz, den Potsdamer Platz und die Zoogegend.

Der Vollständigkeit halber waren auch Preisvorschläge Teil der nachgereichten Anlage zum Tarifentwurf. Dabei wurde für

jede Zone der Mittelwert aus dem am weitesten und dem am nächsten zum Flughafen gelegenen Punkt gebildet, der Fahrpreis nach dem heute gültigen Tarif berechnet, dem resultierenden Betrag zwölf Prozent aufgeschlagen und schließlich der künftige Zuschlag von 1,50 Euro addiert.

Die Verbandsvertreter erwarten nicht, dass die SenUVK gleich dem kompletten Antrag zustimmt. Laut Leszek Nadolski, dem Ersten Vorsitzenden der „Innung“, wünscht man sich in erster Linie eine Erhöhung der Fahrpreise, um die wirtschaftliche Not des Gewerbes zu entschärfen, und um die Festpreiszonen überhaupt zu etablieren. „Wenn der Senat fünf oder sechs der vorgeschlagenen Zonen übernimmt, sind wir schon sehr froh über den guten Anfang. Langfristig werden zehn oder elf Zonen nicht alles sein. Das utopische Ziel ist, für fast alle Taxifahrten Festpreise anzubieten, um eine perfekte

Preistransparenz zu erzielen.“

Um noch weiter in die Zukunft zu denken, haben die Verbände bereits die übernächste Tarifanpassung mit entworfen. Mit Anhebung des Mindestlohns auf zwölf Euro werde dies zwangsläufig erforderlich werden, so ein Vorstandsmitglied des Taxiverbandes Berlin/Brandenburg. Die ersten drei Kilometer sollen dann jeweils 3,50 Euro kosten, der vierte bis sechste jeweils 2,85 Euro und alle Kilometer ab dem siebten jeweils 2,10 Euro.

Dieser für später angedachte Tarif wurde aber im letzten Moment aus dem Antrag an den Senat entfernt. Man müsse den übernächsten Schritt nicht schon jetzt vorwegnehmen. Man wolle sich zunächst darauf konzentrieren, die Einführung der ersten Festpreiszonen gemeinsam mit dem Senat sorgfältig und sinnvoll umzusetzen. ■ ar

UNTERSCHIEDLICHE TARIFE

Berlin und der LDS haben Taxitarife, die zwar für kurze und mittlere Strecken keine großen Preisunterschiede ergeben, von der Struktur her aber kaum unterschiedlicher sein könnten. Der LDS-Tarif ist auf eine ländliche Region mit großen Entfernungen und längeren Rückfahrten ausgelegt, der Berliner Tarif auf Großstadtverkehr. Den Grundpreis und den Zuschlag ab fünf Personen haben beide Tarife gemeinsam. Die Preise für Anfahrt, Besetzkilometer, Wartezeit und Gepäckzuschläge sind aber unterschiedlich. Berlin hat gegenwärtig noch keinen Flughafen-



zuschlag für den BER, dafür einen Kurzstreckentarif. Der LDS hat werktags von 6 bis 22 Uhr einen niedrigeren Tarif als nachts und am Wochenende. Die Degression erfolgt in Berlin nach dem siebten Kilometer, im LDS bereits nach dem dritten. In der LDS-Tarifverordnung findet sich die unpraktikable

Formulierung „Gepäckstück, das nicht in einen Limousinenkofferraum passt“, in Berlin wurde der Zuschlag für sperrige Gepäckstücke, den viele Fahrer gar nicht genau kannten, mit der letzten Tarifänderung abgeschafft – außer für „Gegenstände, die ein Großraumtaxi erfordern“. ar